

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyl'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. N. Daniel.

N^o 431.

Halle, Mittwoch den 17. September. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Ob Freihandel? Ob Schutzzoll? VIII. — Tageschau. — Landtag der Provinz Sachsen. — Deutschland (Berlin, Hirschberg, Breslau, Frankfurt a. M.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Belgien (Brüssel.) — Schweiz (Bern.) — Italienische Staaten (Turin, Stagno.) — Türkei. — Provinzielles (Merseburg.) — Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle. — Handelsnachrichten.

△ Halle, den 17. September. (Ob Freihandel? Ob Schutzzoll? VIII.) Vor Kurzem ist die Elbschiffahrts-Revision-Kommission wieder zusammen getreten, um über Ermäßigung der Elbzölle zu berathen. Diese sind trotz mancher Herabsetzungen, welche sie in Folge von Verträgen zwischen den beteiligten Staaten und einseitigen Erlassen einzelner Regierungen erfahren haben, noch immer so hoch, daß sie geradezu schon als Prohibitivzölle gegen den Verkehr auf der Elbe zu wirken beginnen. Namentlich gilt dies von dem Verkehr in den normalzollpflichtigen Artikeln, welche von und bis Magdeburg vom Ctnr. 6 Sgr. 9³/₄ Pf., von und bis Sachsen 7 Sgr. 10 Pf., von und bis Böhmen resp. 23 Sgr. 2¹/₅ Pf. und 19 Sgr. 4¹/₅ Pf. zu entrichten haben. Betrug doch die Elbauffahrt in ihnen im Jahre 1849 nur noch 637,047 Ctnr., während sie im Durchschnitt der Jahre 1845—47 in denselben Artikeln noch mehr als doppelt, d. h. 1,507,005 Ctnr. betragen hatte. Diese wahrhaft enorme Abnahme des Elbverkehrs in den bezeichneten Artikeln erhält aber ihr rechtes Licht erst durch den Umstand, daß die im Jahre 1848 zwischen den Elbusferstaaten vereinbarte Ermäßigung des Normalsatzes für Baumöl, Palm- und Cocosöl, Farbholz, Beercitron, Harz, Schwefelsäure, und Sumach auf ¹/₄, für Soda, Schwefel und Thran auf ¹/₅, für Hering und Südseesalpeter auf ¹/₁₀ neue Vermehrung des Verkehrs in ihnen von 188,391 Ctnr. des Jahres 1847 auf 536,300 Ctnr. im Jahre 1849, d. i. um fast das Dreifache zur Folge hatte. Die prohibitive Natur des Normalzolles kann sicherlich nicht schlagender constatirt werden.

Natürlich sind die nachtheiligen Folgen eines derartigen Zustandes um so weiter greifende, je größer das Gebiet ist, welches in der Elbe seinen natürlichen Verkehrsweg findet. Statt diesen in selbem Maße nutzen zu können, sieht es sich gezwungen, für den größten Theil seines Verkehrs andere minder natürliche und an sich unvortheilhaftere Wege aufzusuchen, die nur dadurch, daß sie die Zölle der Elbe umgehen, einen zufälligen Vorzug

vor diesen erhalten. Der Waarenbezug und Waarenversand werden sonach in einer Weise vertheuert, die nur zu einem kleinsten Theile einen Ersatz durch die Einnahmen zuläßt, welche die Rassen der betreffenden Staaten von den Elbzöllen haben. Man kann in dieser Hinsicht geradezu annehmen, daß von 5 Centnern normalzollpflichtiger Waaren, welche bei einigermaßen durchgreifender Ermäßigung des jetzigen vollen Satzes den Transport auf der Elbe als dem billigsten Wege zufallen würden, gegenwärtig höchstens 1 Centner auf dieser spedirt wird. Die andern vier Centner schlagen andere Wege ein, sei es, daß sie der Expeditur auf den Elbeisenbahnen, sei es, daß sie der Oder- oder Rhein-Curs, ja selbst die Richtung über Triest zuträglicher und billiger finden. Nur der eine Centner gewährt demgemäß auch den Staatskassen die Einnahme aus den Elbzöllen, und ersetzt somit das, was er den Privaten um dieser willen theurer zu stehen kommt. Der Transport der übrigen vier Centner dagegen gewährt keinen solchen Ersatz und kostet dennoch, weil auf an sich theuern Bahnen gedrängt, gleichfalls mehr als er bei Beseitigung oder Ermäßigung der Elbzölle kosten würde. Man sieht, es handelt sich um einen reinen, baaren Verlust vom Volksvermögen und so wenig es auch möglich ist, denselben in einer bestimmten Summe auszudrücken, so kann es doch nicht zweifelhaft sein, daß diese eine höchst beträchtliche sein muß.

Dazu kommen die speciellen Nachtheile insbesondere für den elbischen Schifferstand. Sein Gewerbe wird in demselben Grade von Jahr zu Jahr mehr ruiniert, als der Transport namentlich auf den mit der Elbe concurrirenden Schienenwagen vortheilhafter und das durch die Elbzölle künstlich geschaffene Mißverhältniß zwischen ihnen und der Wasserstraße dadurch größer wird. Nach einer sicherlich nicht übertriebenen Schätzung ist aber in diesem Gewerbe ein Kapital von nicht weniger als circa 3 Millionen Thaler angelegt. Dieses Kapital wird, so weit ihm seine Verwerthung durch den Waarentransport auf

der Elbe mit jedem Jahre mehr abgeschnitten wird, mit jedem Jahre mehr entwerthet, d. i. vernichtet.

Wir hoffen, die Elbschiffahrts-Revision-Kommission wird sich der Mahnung, welche in diesen Verhältnissen liegt, nicht entziehen. Es gilt durchgreifende und rasche Abhilfe! Mit halben Mitteln und hinzögernden Maßnahmen ist das Dahinstehen des Elbverkehrs wohl noch eine Zeit in die Länge zu ziehen, aber nicht mehr vor dem endlichen Ausgange des völligen Ruins zu schützen.

Die „N. Pr. Z.“ findet in der Convertirung der fünfprozentigen Anleihe (durch welche die Staatskasse vom 1. Oktober 1852 an 75,000 Thlr. jährlich gewinnt) einen Beweis der Festigkeit unseres Credits und ein erfreuliches Gegenstück gegen die österreichische Anleihe.

Das Kommissorium Oesterreichs und Preußens zur Regulirung der Hessischen und Holsteinischen Angelegenheiten besteht vorläufig fort.

Neue Protestnoten Englands und Frankreichs gegen den Gesamteintritt Oesterreichs sind in Frankfurt eingegangen.

Die in London versammelte Evangelische Allianz hat ihre Sitzungen am 4. September geschlossen.

Die Flüchtlingsfrage zwischen Oesterreich und der Türkei ist immer noch nicht geordnet.

Die Richtigkeitsbeschwerde des Assessor Wagner im Blochschens Prozesse ist vom Obertribunal genehmigt.

Graf Dskar v. Reichenbach ist am 13. in Breslau zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Am 13. ist Raveaux zu Brüssel gestorben.

Landtag der Provinz Sachsen.

Erster Ausschuß (in 2 Abtheilungen)

für die Abänderungen der Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung.

Erste Abtheilung, die städtischen Gemeinden betreffend, sub a. der ministeriellen Denkschrift.

Die Herren Abgeordneten: Bertram, Vorsitzender, Frenzel, Douglas, Hahn, Diethold, v. Wedell, v. Winzingerode-Knorr, v. Hanstein, Berthold, Schilling.

Zweite Abtheilung, die ländlichen Gemeinden betreffend, sub b. der ministeriellen Denkschrift.

Die Herren Abgeordneten: v. Leipziger, als Vorsitzender, Freiherr v. Friesen, v. Helledorff-St. Ulrich, v. Münchhausen-Steinburg, v. Nathusius, v. Schierstedt, Schäfer, Herzer, Schmidt von Borgau, Vaterroth, Zachau, Kömmer.

Zweiter Ausschuß.

Berathung des Entwurf eines Reglements der Provinzial-Hülfskasse für die Provinz Sachsen, mit Ausschluß der Altmark.

Die Herren Abgeordneten: v. Helledorff-Bedra, Vorsitzender, Graf v. d. Assenburg, v. Byla, v. Minnigerode, Meyer, Röhring, Dorenberg, Zachau.

Dritter Ausschuß.

Für die Angelegenheiten der Provinzial-Irren-Anstalt, der Taubstummen-Anstalten und der Blinden-Anstalt.

Die Herren Abgeordneten: Graf Botho zu Stolberg-Bernigerode, Vorsitzender, Graf Helledorff, v. Leipziger,

Graf Schulenburg-Ditleben, v. Schenk, v. Grävenitz, Bertram, Trümpler, Bambach, Herzer, Dorenberg, Hauf.

Vierter Ausschuß.

Angelegenheiten der Provinzial-Städte-Fener-Societät, und Berathung eines das Reglement derselben vom 5. August 1838 ergänzenden Gesetz-Entwurfs.

Die Herren Abgeordneten: Gier, Vorsitzender, Meyer, Schwarzbach, Schulze, Uthmann, Bambach, Nag, Schmidt.

Fünfter Ausschuß.

Für die Angelegenheiten der Land-Fener-Societät des Herzogthums Sachsen.

Herr von Lattorff, als Vorsitzender und sämtliche Abgeordnete der Ritterschaft und Landgemeinden aus den vormals Sächsischen Landestheilen.

Sechster Ausschuß.

Angelegenheiten über die Verwaltung des Magdeburgischen Freitischfonds.

Die Herren Abgeordneten: Dom-Dechant v. Krosigk, Vorsitzender, v. Rohe, Steinle, Zachau.

Siebenter Ausschuß.

Für die besonderen Angelegenheiten der einzelnen Regierungsbezirke.

Erste Abtheilung. Für den Regierungs-Bezirk Magdeburg.

Angelegenheiten der Zwangs-Arbeits- und Corrections-Anstalt zu Groß-Salza, ferner der Landarmen-Verbände, Vorbereitung der Wahl der Bezirks-Kommission für die Einkommensteuer, die Feststellung der Wahlbezirke für die Wahlen der Abgeordneten zur zweiten Kammer, und Angelegenheiten derjenigen Fonds, für deren Verwaltung eine ständische Mitwirkung in Anspruch genommen worden.

Die Herren Abgeordneten: Graf Wartenleben, Vorsitzender, Graf Gneisenau, v. Nathusius, v. Minnigerode, Douglas, Steinle, Schulze, Mewes.

Zweite Abtheilung, für den Regierungs-Bezirk Merseburg.

Angelegenheit der Corrections-Anstalt zu Zeitz, ferner der Landarmen-Verbände, Vorbereitung der Wahl der Bezirks-Kommission für die Einkommensteuer, die Feststellung der Wahlbezirke für die Wahlen der Abgeordneten zur zweiten Kammer, Angelegenheiten derjenigen Fonds, für deren Verwaltung eine ständische Mitwirkung in Anspruch genommen worden, und die Angelegenheit, betreffend die Compensation gegenseitiger Ansprüche des Staats und der Gemeinden im Herzogthum Sachsen in Folge von Kriegsleistungen aus den Jahren 1805—15.

Die Herren Abgeordneten: Domprobst v. Krosigk, Vorsitzender, Graf Helledorff, Jarke, v. Stammer, Lindner, Stockmann, Beil, Henschel.

Dritte Abtheilung, für den Regierungs-Bezirk Erfurt.

Angelegenheiten der Landarmen-Verbände, Vorbereitung der Wahl der Bezirks-Kommission für die Einkommensteuer, die Feststellung der Wahlbezirke für die Wahlen der Abgeordneten zur zweiten Kammer, und Angelegenheiten derjenigen Fonds, für deren Verwaltung eine ständische Mitwirkung in Anspruch genommen worden.

Die Herren Abgeordneten: Frenzel, Vorsitzender, v. Winzingerode-Knorr, v. Bülzingslöwen, v. Gleichen-Rußwurm, Ortlepp, Schilling.

Achter Ausschuß.

Angelegenheiten für das Ständehaus, Rechnungen des achten Provinzial-Landtags und des I. und II. Vereinigten Landtags.

Die Herren Abgeordneten: v. Helledorff=St. Ulrich, Vorsitzender, Graf Solms, v. Bodenhausen, Hahn, Bam bach, Hanisch.

Neunter Ausschuß.

Petitionen.

Der Landtags-Marschall, Vorsitzender, v. Lattorf, Freiherr v. Grote, Neubauer, v. Schierstedt, Gier, Baumgarten, Stockmann, Zigmann, Beil.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 16. September enthält Folgendes:

Potsdam, den 13. September.

Ihre Majestät die Königin sind aus dem Bade Ischl auf Schloß Sanssouci zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachstehend verzeichneten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

- 1) Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:

dem General-Lieutenant von Tiesen und Hennig, Commandeur der 13ten Division.

- 2) Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Obersten Grafen zu Solms-Laubach, Commandeur der 13ten Kavallerie-Brigade.

- 3) Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

dem Oberst-Lieutenant von Heister, Chef des Generalstabes 7ten Armee-Corps, dem Oberst-Lieutenant Leonhardi, Commandeur des 7ten Artillerie-Regiments.

- 4) Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Hauptmann von Zittwitz, Adjutanten der 13ten Division, dem Major von der Lochau, dem Hauptmann von Stückradt, vom 16ten Infanterie-Regiment, dem Hauptmann von Brösicke vom 13ten Infanterie-Regiment, dem Rittmeister von Krane I. vom 4ten Kürassier-Regiment, dem Major Freiherrn zu Inn- und Knyphausen, int. Commandeur des 8ten Husaren-Regiments, dem Major von Schlichten, Commandeur des 11ten Husaren-Regiments, dem Major von Langen, Commandeur des 2ten Bataillons (Borken) 13ten Landwehr-Regiments, dem Major Baron von Vietinghoff, gen. Scheel, Commandeur des 2ten Bataillons (Düsseldorf) 17ten Landwehr-Regiments.

- 5) Den St. Johanniter-Orden:

dem Rittmeister Grafen zu Stolberg-Bernigerode, von der Kavallerie des 1ten Bataillons (Wesel) 17ten Landwehr-Regiments.

- 6) Das Allgemeine Ehrenzeichen:

dem Corps-Registrator Bitterberg, dem Feldwebel Schlüter, vom 15ten, dem Sergeanten Schmidt, vom 13ten Infanterie-Regiment, dem Feldwebel Overbeck, vom 7ten Jäger-Bataillon, dem Feldwebel und Rechnungsführer Fleer, vom 7ten kombinierten Reserve-Bataillons, dem Wachtmeister Köhler, vom 4ten Kürassier-Regiment, dem Wachtmeister Strauch, vom

11ten Husaren-Regiment, dem Wachtmeister Lippe, vom 5ten Ulanen-Regiment, dem Feldwebel Meller, vom 2ten Bataillon (Paderborn) 15ten, dem Feldwebel Bayer, vom 1sten Bataillon (Münster), dem Wachtmeister Färber, vom 3ten Bataillon (Barendorf) 13ten Landwehr-Regiments und dem Feldwebel Schütz, vom 2ten Bataillon (Düsseldorf) 17ten Landwehr-Regiments.

Berlin, den 13. September.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preussen sind aus Süd-Deutschland hier eingetroffen.

Das 32ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

- Nr. 3441. Das Privilegium wegen Emission von 200,000 Rthlr. Prioritäts-Obligationen der Münster-Hammer Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 23. August 1851; unter
- = 3442. Den Allerhöchsten Erlaß vom 15. August 1851, betreffend die Einrichtung eines Gewerbegerichts für den Gemeindebezirk der Stadt Sagan, so wie für die Ortschaften Luthröthe, Annenhof und Tschirndorf; unter
- = 3443. Den Allerhöchsten Erlaß vom 15. August 1851, betreffend die Errichtung einer Handelskammer für den Kreis Kottbus; und unter
- = 3444. Den Allerhöchsten Erlaß vom 10. September 1851, betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes der fünfprozentigen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 auf $4\frac{1}{2}$ pCt.

Berlin, den 16. September 1851.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Die Ziehung der 3. Klasse 104. Königlichen Klassen-Lotterie wird den 23. September d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungsfaal des Lotteriehausees ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 16. September 1851.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von Dresden.

Se. Excellenz der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Gesandter in außerordentlicher Mission am Königlich hannoverschen Hofe, Graf von Rostiz, von Hannover.

Se. Excellenz der Oberschenk von Arnim, von London.

Der Direktor im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Oesterreich, aus dem Bade Kreut.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, nach Ostende.

Se. Excellenz der Staats- und Finanzminister v. Bodelschwingh nach Münster.

Se. Excellenz der General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, von Brangel, nach Verona.

Der Konsistorial-Präsident und Vorsitzende des evangelischen Ober-Kirchenraths, von Dextrig, nach Breslau.

Berlin, den 13. September. Die sich bestätigende Nachricht, daß Se. Majestät der König nicht, wie früher angeordnet worden war, eine Deputation der brandenburgischen Provinzialstände, sondern die sämtlichen Mitglieder des hier versammelten Provinzial-Landtages im hiesigen Königl. Schlosse empfangen werde, bildet hier gegenwärtig einen der Hauptgegenstände der Besprechung, und giebt zu den verschiedenartigsten Vermuthungen und Erklärungen Anlaß. Die Spannung auf das, was Se. Majestät der König zu den Mitgliedern des brandenburgischen Provinzial-Landtages sprechen wird, ist daher wegen der ver-

schiedenen Auffassung und Auslegung dieses Empfanges eine um so größere.

An dem Bau des neuen Sitzungsgebäudes der ersten Kammer wird fortwährend Tag und Nacht gearbeitet, und ist der Aufbau des Mauerwerkes schon bedeutend gefördert worden. Von den Plänen, welche von betreffender Seite für diesen Bau eingereicht wurden, ist von Sr. Majestät dem Könige der kleinste gewählt worden, unter Hinweis darauf, daß der Gedanke einer späteren Ausführung eines großen gemeinschaftlichen Gebäudes für beide Kammern noch nicht aufgegeben sei. (H. C.)

Berlin, den 14. September. Wenn von einer Seite berichtet wird, daß der Beitritt der zum Steuerverein gehörenden Länder zu dem zwischen Preußen, resp. dem Zollverein und Hannover geschlossenen Verträge wahrscheinlich sei, so befinde ich mich in der erfreulichen Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß dieser Beitritt nicht nur wahrscheinlich ist, sondern in diesem Augenblicke keinem Zweifel mehr unterliegt. Vielleicht dürften die offiziellen Kundgebungen hierüber schon ehestens zu erwarten sein. Das „wahrscheinlich“ gilt nur noch von Bremen und Hamburg und wenn es wahr ist, daß — woran übrigens nicht zu zweifeln — der Beitritt Bremens, wie die „Neue Preussische Zeitung“ sagt, schon wegen der wohlverstandenen Interessen dieser Stadt zu erwarten sei, so dürfte dies mit demselben Rechte auch von Hamburg zu behaupten sein. Tritt Hamburg nicht bei, so ist die erste Folge davon, daß dieser Stadt die ganze Verkehrsvermittlung zwischen der Mark, Sachsen 2c. und den überseeischen Ländern, sowie auch der größte Theil des bisherigen direkten Handelsverkehrs nach dieser Seite hin entzogen ist. Alles dies würde sich nach Harburg wenden, ein Verlust, den das in Handelsdingen ohnehin eifersüchtige Hamburg doppelt schmerzlich empfinden müßte. Auch eine vorläufige Bewilligung von Verkehrsvereinfachungen von Seiten Hamburgs dem Zollvereine gegenüber würde nur wenig helfen, da im achten Separatartikel des Vertrags ausdrücklich bestimmt ist: Ausnahmen von Zollvorschriften, welche zur Erleichterung des Verkehrs zwischen Hamburg oder Altona mit dem Zollvereine vor dem 1. Januar 1854 zugelassen werden möchten, soll Hannover unter gleichen Sicherungsmaßregeln auch für den Verkehr über Harburg eintreten lassen dürfen. Die Sachlage ist in dieser Beziehung klar und einfach, und wenn man, wie man hört die Eröffnungen Hamburgs über die Geneigtheit, resp. die Bedingungen seines Beitritts abwarten will, so dürfte dies eben in der richtigen Voraussetzung seinen Grund haben, daß diese Eröffnungen schwerlich ausbleiben werden. (D. A. 3.)

Berlin, den 15. September. Das so eben ausgegebene Gutachten der Brandenburgischen Landtagskommission „für die Feststellung der Wahlbezirke zur Zweiten Kammer“ erklärt sich mit den in der ministeriellen Denkschrift aufgestellten leitenden Gesichtspunkten im Wesentlichen einverstanden. Insbesondere ist dieselbe einstimmig der Meinung, daß das Zerreißen der einzelnen landrätlichen Kreise behufs der Formirung von Wahlbezirken so viel, als irgend thunlich, zu vermeiden ist; und daß von denjenigen Städten, in denen ein eigentlich städtisches Leben vorwiegt, und die groß genug sind, um jede für sich einen eigenen Wahlbezirk zu bilden, jede ihre abgesonderte Vertretung zu erhalten hat. Für das Zusammenlegen mehrerer Kreise zu großen Wahlbezirken kann sich der Ausschuß dagegen nicht aussprechen. Er hält vielmehr mit 9 gegen 3 Stimmen an dem Grundsatz fest, daß organisch an die bestehende Landesverfassung sich anschließende Wahlbezirke den Vorzug vor willkürlich und mechanisch formirten verdienen, und daß daher der landrätliche Kreis als bestehende Korporation und Verwaltungs-, wie Vertretungseinheit in der Regel auch den zweckmäßigsten

Wahlbezirk bildet. Einstimmig erklärt sich der Ausschuß für die abgesonderte Vertretung von Berlin und eben so für die von Potsdam; aber nicht für die von Prenzlau und gegen die zur Erwägung gestellte Zusammenstellung von Potsdam, Brandenburg und Spandau zu Einem Wahlbezirk.

— Der Finanzminister v. Bodelschwingh ist gestern Abend nach Münster zum Provinzial-Landtag, der Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten v. Raumer ist heute früh nach Elberfeld zum Kirchentage abgereist.

— Der Handelsminister Herr v. D. Heydt weiß nichts von Vorarbeiten in Betreff einer übereinstimmenden Europäischen Patent-Gesetzgebung, mit welchen ihn verschiedene Zeitungen beschäftigt sein lassen. Selbst die Herbeiführung einer Deutschen Patent-Gesetzgebung dürfte noch in weiter Ferne stehen.

— Eingegangenen Nachrichten zufolge nehmen die Verhandlungen des Sächsischen Provinzial-Landtages in Merseburg einen erfreulichen Fortgang: die sämtlichen Mitglieder sind sichtbar bemüht, die Erledigung der ihnen gemachten Vorlagen im allgemeinen Einverständnis herbeizuführen. (N. Pr. 3.)

Hirschberg, den 12. September. Das „Kreis-Kurrenten-Blatt“ des hiesigen königlichen Landrathamtes Nr. 36. enthält den möglichst authentischen Wortlaut der Rede, die Sr. Maj. der König am 7. d. M. an die Schulzen des Hirschberger Kreises gehalten hat. Wir geben ihn hier wieder:

„Sie stehen hier im Namen der Landgemeinden, deren Vorsteher Sie sind. Ich freue mich, Sie zu sehen, aber ich bin auch gekommen, Ihnen zu sagen, wie unverantwortlich es ist, daß auch die Bewohner dieses Thales sich so schwerer Vergehen schuldig gemacht haben. Die Verführung hat auch hier ihr Spiel getrieben, man hat sich ihr nicht entgegengestellt, sondern sich rückhaltslos verführen und beirren lassen. Man hat gefrevelt gegen alle göttlichen und obrigkeitlichen Gesetze; man hat nach fremdem Eigenthum getrachtet, man hat sogar Mir Mein Eigenthum rauben wollen. Mein hochseliger Vater war so gern in diesem Thal; er hörte gern die Namen der Dörfer und Städte, und ich habe auch immer gutes Zutrauen zu ihnen gehabt; aber sie sind dem Beispiel der Hauptstädte gefolgt, und Ich habe hier bittere Erfahrungen machen müssen. Ich spreche jedoch die Erwartung aus, daß wenigstens die Landgemeinden Mir solche Erfahrungen nicht noch einmal bereiten werden, denn sonst würde auch sie Meine Ungnade treffen! Sagen Sie das Ihren Gemeinden wieder, auf welche Weise Sie es wollen. Die Verführung wird wiederkehren; Ich sage Ihnen, sie wird wiederkehren! — Wenn Sie aber dann nicht Stand halten, dann kehre ich Ihnen den Rücken, um nicht wieder zu kommen, Ich wiederhole es, brechen Sie noch einmal Ihre Treue, so kehre Ich Ihnen den Rücken für immer. Ich habe ernste Worte zu Ihnen gesprochen, aber, Gott weiß es, Ich werde Wort halten!“

Breslau, den 13. September. Der hiesige Schwurgerichtshof hat in seiner heutigen Sitzung den Grafen Oskar von Reichenbach zu 10jähriger Zuchthausstrafe, danach zu 10jähriger Polizeiaufsicht, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilt. (D. 3.)

Frankfurt a. M., den 13. September. In Folge des Bundes-Beschlusses vom 17. Juli d. J. war dem beim Bunde accreditirten englischen und französischen Gesandten eine Note des kaiserlich österreichischen Präsidial-Gesandten zugestellt, in welcher dieser Namens der Bundes-Versammlung den Seitens der englischen und französischen Regierung ausgesprochenen Protest gegen den Eintritt des österreichischen Gesamtstaates in den deutschen Bund als ungerechtfertigt bezeichnete, weil die Bundes-

Verammlung in dem Inhalte nur eine fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Bundes erblicken könne, gegen die der Bund bereits mittelst Beschluß vom 18. September 1834 feierlich verwahrt habe. Auf diese Präsidial-Note ist jetzt eine Erwiderung des englischen und französischen Cabinets eingegangen, dem Vernehmen nach auf dieselben Deduktionen basirt, wie die gegen die militärische Occupation der Stadt Frankfurt im Jahre 1834 gerichtete Protestation dieser Mächte, welche eben Anlaß zu obigem Beschluß ward, dessen Aufrechthaltung natürlich feststeht. — Das Kommissorium Oesterreichs und Preußens zur Regulirung der kurhessischen und holsteinischen Angelegenheit wird vorläufig fortbestehen. Der preussische Kommissarius, Staatsminister Uhden, ist noch mit Abfassung des Berichts über die Thätigkeit in Hessen beschäftigt. Zur näheren Besprechung ist der kaiserlich österreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf zu Leiningen-Besterbug gestern aus Kassel hier angekommen. — Der von der Bundes-Verammlung niedergesetzte Marine-Ausschuß hat beantragt, ihm die Zuziehung von drei Sachverständigen zu überlassen, welche über nachfolgende Fragen ein Gutachten zu erstatten haben würden: 1) welche Größe und Ausdehnung muß die Nordseeflotte erhalten, wenn sie ihrem Zwecke entsprechen soll? 2) wie ist ihre innere Einrichtung zu beschaffen, und welche Rücksicht ist bei ihrer Bildung auf die im adriatischen Meere und in der Ostsee vorhandenen österreichischen und preussischen Geschwader zu nehmen? 3) welche Mittel sind auf die erste Einrichtung der Flotte, der zu ihrer Erhaltung nöthigen Anstalten und auf ihre dauernde Unterhaltung zu verwenden? Der Antrag ist in der Bundestagsitzung vom 6. d. M. genehmigt. Einzelne kleinere Staaten sollen aber erklärt haben, daß sie unter keiner Bedingung zur Flotte etwas mehr geben würden, ehe nicht sämtliche Rückstände eingegangen wären.

(R. Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, den 12. September. Die Fremden-Ordonnanz wird mit äußerster Strenge ausgeführt, viele Fremde haben schon Paris verlassen müssen. (Tel. Dep.)

Paris, den 13. September. Der Generalrath des Garde-Departements hat nicht nur für Revision, sondern auch für Herstellung der legitimen Monarchie votirt. (Tel. Dep.)

Großbritannien und Irland.

London, den 11. September. Die evangelische Alliance, welche vom 27. August an vierzehn Tage lang ihre Versammlungen in Freemason's und Exeter Hall gehalten hat, schloß ihre Arbeit am Donnerstag den 4. September mit einem dreifachen, einem französischen, englischen und deutschen Gottesdienste in Grith, wo der Präsident derselben, Sir Culling E. Cardley, einen Landstz und eine Kapelle hat. Herr Mound von Paris predigte des Morgens, Herr Binney von London des Nachmittags und der begabte Redner Herr Dr. Krummacher von Berlin des Abends. Die Rede des Herrn Dr. Krummacher in Freemason's Hall über den Unglauben in Deutschland, wie auch die des Herrn Prof. Holuck über deutsche Universitäten und des Herrn Prof. Ebrard über Katholicismus, des Herrn Dr. Wichern über innere Mission und des Herrn Pfarrers Plitt über Entheiligung des Sonntags in Deutschland werden dem deutschen Publikum gewiß nicht vorenthalten werden.

Belgien.

Brüssel, Sonnabend, den 13. September, Abends 8 Uhr. Heute Nachmittag 3 Uhr ist Franz Raveaux gestorben.

(T. D. d. C. = B.)

Schweiz.

Bern, den 11. September. Die Spannung in unserm Kanton wächst, und die Parteien rüsten sich zu dem großen Wahlkampf, welcher zunächst über die künftige eidgenössische Politik entscheiden soll, und noch darum von der größten Bedeutung für den Kanton Bern ist, weil, wenn die Radikalen in den Nationalrathswahlen eine bedeutende Mehrheit für sich haben, der Sturz des hiesigen konservativen Regiments gewiß ist, und die mit vielen socialistischen Elementen geschwängerte Stämpfli-Partei wieder ans Ruder kommt. Selbst die gemäßigten Radikalen der östlichen Schweiz begünstigen und wünschen einen Umschwung in Bern; das haben sie dadurch bewiesen, daß die ihrer politischen Richtung angehörenden Männer, welche von der hiesigen Regierung in die Dotationskommission gewählt wurden, diese Wahl ausgeschlagen und dadurch den Stand der Berner Regierung im bevorstehende Kampfe sehr erschwert haben. Sollte in nächster Zukunft Stämpfli wieder Meister werden, so würde dies auf die gesammte Politik der Schweiz von großem Einfluß sein. Ob dieses Ereigniß wirklich eintreten wird, ist noch zu bezweifeln, wenn auch die Möglichkeit zugestanden werden muß. Die Regierungspartei ist groß und stark durch die „Stillen im Lande“, die nicht agitiren, aber bei der Volksabstimmung die Entscheidung geben. (Fr. D. = P. = A. = 3.)

Italienische Staaten.

Turin, Mittwoch, den 10. September. Dem Vernehmen nach wird von dem Justizminister Deforesta ein scharferes Presgesetz vorbereitet. (T. D. d. C. = B.)

Stagno (im Königreich Neapel), Mittwoch, den 27. August. Die Erderschütterungen haben sich erneuert.

(T. D. d. C. = B.)

Türkei.

Ueber die Entlassung der Flüchtlinge aus Kutahia schwebt noch immer ein Dunkel, das selbst durch die neuesten Berichte noch nicht gelichtet wird. So schreibt man der „Allgemeinen Zeitung“ aus Wien: Ein Beamter vom Ministerium des Auswärtigen ist als Kurier mit Depeschen, die Schlusserledigung der Internirungsfrage enthaltend, nach Konstantinopel abgegangen. Die österreichische Regierung hatte schon früher gegen die Freilassung nichts eingewendet, wenn die Freigelassenen sich direkt nach Amerika zu begeben erklärt hätten. Die früher deshalb gepflogenen Verhandlungen bezeugen dies. Die britische Regierung hat in ihrem Definitivum der Pforte erklärt, daß die Internirten bis 15. September freigelassen werden müssen, und daß es lediglich nur an ihnen liege, nach England oder nach Amerika zu reisen. Dieser Beschluß ist auch unserer Regierung bekannt gegeben worden, ein Umstand von Erheblichkeit, da in dieser Angelegenheit das britische Cabinet sich dergleichen noch nicht erlaubt hat. Fürst Schwarzenberg unterließ nicht eine scharfe Note nach London zu senden, auf welche Lord Palmerston die Antwort bis heute noch schuldig ist.

Andererseits schreibt man der „Schlesischen Zeitung“ aus Konstantinopel: „Die letzte österreichische Note enthielt von Seite der kaiserlichen Regierung die Erklärung, daß sie die Freilassung der Flüchtlinge durch die Pforte zu einem casus belli machen werde (?). Der Divan hielt in Folge davon am 26. und 27. August ministerielle Beratungen. Mehrere unter den Ministern sollen das Beharren in ihren Stellungen von dem Beschluß des Sultans in dieser Frage abhängig gemacht haben. Das Resultat der letzten Sitzung soll nun dahin auslaufen: die Hohe Pforte erklärt, daß, obgleich sie die freundschaftlichen Verhältnisse und die Eintracht mit der kaiserlichen

Regierung in hohen Ehren hält und stets zu erhalten gesucht hat, in der berührten Frage aus mehreren Ursachen den Beschluß der Minister bestätigen müsse.“ Der Correspondent fügt jedoch hinzu: Wer aber das bisherige Benehmen des Divan kennt, ist wohl zur Annahme berechtigt, daß das erste Auftreten der kaiserlichen Regierung nicht ohne Einfluß auf die Pforte und ihren Entschluß bleiben werde.

Provinzielles.

Merseburg, den 14. September. Der diesseitige Gesandte am Bundestage, Herr v. Bismark-Schönhausen, hat als ständischer Abgeordneter der Eröffnung des sächsischen Provinziallandtags in Merseburg beigewohnt. Derselbe begab sich alsbald wieder auf seinen Posten nach Frankfurt zurück. Seine Anwesenheit sollte ein Dankeszeichen für das ehrende Vertrauen sein, womit Herr v. Bismark bekanntlich an erster Stelle zum ritterschaftlichen Deputirten erwählt worden war. (M. G.)

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle.

(Am 15. September 1851.)

Vorsitzender in Stellvertretung des Vorstehers: Justizr. Frißsch.

1. Der Magistrat überreicht den Etat der Wochenblattskasse pro ao. 1852 zur Prüfung resp. Feststellung. Derselbe umfaßt für die Einnahme die durch Fraktionsberechnung ermittelte Summe von 2623 Thlr. 15 Sgr. und für die Ausgabe die Summe von 1429 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf., so daß zur Vertheilung an Bedürftige übrig bleiben 1193 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. Die Versammlung genehmigt den Etat.

2. Der Magistrat unterbreitet der Versammlung den Pachtcontract mit dem Goldarbeiter König über den unter dem Balkon des Rathhauses belegenen Laden. Die Versammlung vollzieht denselben.

3. Der Goldarbeiter König wünscht, die kleinere Pieve des ihm verpachteten Ladens zu verasterpachten. Der Magistrat ist im Allgemeinen geneigt, dies zu gestatten, vorausgesetzt, daß in der Person und dem Gewerbe des Asterpächters kein Grund der Verfassung liege. Die Versammlung ist unter dieser Voraussetzung gleichfalls damit einverstanden.

4. In Folge des Ablebens des Röhrmeisters Schaaf hat unterm 4. September c. eine neue Ausbietung der Unterhaltung der städtischen Wasserleitungen, Brunnen etc. auf die Zeit vom 1. Oktober c. bis 1. Juli 1863 stattgefunden. Mindestfordernder ist geblieden der Röhrmeister Schaaf aus Rothenburg mit 745 Thlrn. Der Magistrat trägt Bedenken, den Zuschlag einem Manne zu ertheilen, dessen Verhältnisse hier nicht bekannt sind und der wegen Differenzen von Ehrlich weg; und nach Rothenburg gezogen sein soll. Er ist daher geneigt, den Zuschlag dem nächstmindestfordernden Röhrmeister Albert Zabel mit 749 Thlrn. zu ertheilen. Die Versammlung ist damit einverstanden, zumal diese Summe zwar die unverhältnißmäßig niedrige Forderung des verstorbenen Schaaf übersteigt, aber gegen den früheren Bedarf vor 1842 eine Ersparnis von beinahe 600 Thlrn. in Aussicht stellt.

5. Die hiesige Zuckersiederei-Compagnie ist bei dem Magistrate mit dem Gesuche eingekommen, ihr zur besseren Benutzung ihres durch den Ankauf des Hecker'schen Hauses vergrößerten Grundstücks einen Theil des zu letzterem gehörigen überflüssig breiten Bürgersteigs im Umfang von 12 □ R. käuflich zu überlassen. Der Magistrat hat zunächst den Stadtbaumeister um sein Gutachten befragt. Letzteres geht dahin, daß die Abtretung zwar unbedenklich, aber eine andre Fluchtlinie für die aufzuführende Umfassungsmauer wünschenswerth sei. Die von der Zuckersiederei-Compagnie projektierte Fluchtlinie würde mit den gegenüberliegenden Scharre'schen Gebäuden parallel laufen, die vom Stadtbaumeister vorgeschlagene dagegen mit dem vormalig Hecker'schen Hause. Letztere würde die Abtretung von 14 1/2 □ R. nöthig machen. Der Magistrat ist nicht geneigt, in eine von diesen beiden Abtretungsmodalitäten zu willigen, weil er jede Veräußerung von Communal-Grundstücken für bedenklich erachtet, es sei denn, daß sie einen erheblichen Vortheil für die Stadt mit sich bringe. Er macht daher einen dritten Vorschlag, der Zuckersiederei-Compagnie nur so viel von dem fraglichen Bürgersteig käuflich zu überlassen, als zu Herstellung einer geraden Fluchtlinie für die zur Zuckersiederei acquirirten Häuser erforderlich sei. Referent, W. M. Merkel, stellt einen vierten Antrag, die ganze Angelegenheit zur Vorberatung mit den Gesuchstellern einer Kommission zu übergeben. Die Versammlung entscheidet sich für die Ansicht des Referenten und ersucht die in der Versammlung sitzenden Mitglieder der Bau-Kommission, sich dieses Geschäfts zu unterziehen.

6. Der Gesamt-Handwerker-Verein bittet um Beschleunigung der Feststellung des Orts-Statuts. Die Versammlung beschließt, die Kom-

mission, welcher dieser Gegenstand auf Antrag des S. W. Ludwig in der Sitzung vom 28 April c. zur Begutachtung übergeben wurde (vergl. Nr. 197 d. C.), dringend daran zu erinnern.

7. Die Rechnung der Armenkasse pro ao. 1850 liegt, nachdem sie vom Magistrate bereits revidirt worden ist, der Versammlung zur Scurpation und Ertheilung der Decharge vor. Der Rechnung zufolge ist Seitens der Kämmerci ein Zuschuß von 19,474 Thlrn. 4 Sgr. 5 Pf. erforderlich gewesen. An Ausgaben sind bestritten worden: 1088 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. Verwaltungskosten, 252 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Lezgate, 342 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. vertheilte Colleftengelber, 15,074 Thlr. 14 Sgr. Geldunterstützungen, 762 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. Bekleidungskosten, 659 Thlr. 5 Sgr. für Feuerungsmaterial, 499 Thlr. 8 Sgr. Beiträge an fremde Institute, 2006 Thlr. 11 Sgr. zur Verpflegung und Bekleidung der Zöglinge des Frauen-Vereins und 460 Thlr. 1 Sgr. 5 Pf. Insgesamt, in Summa 21,144 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. Die Versammlung bemerkt dazu, daß die Ueberschreitung der Etatsumme für Brennmaterial bei dem gelinden Winter 1850—51 auffällig erscheine.

8. Der unterm 21. August c. angestandene Termin zum Verkauf des Grabbogens Nr. 79 hat abermals kein günstigeres Resultat geliefert. Die Versammlung beschließt auf Antrag des Magistrats, den Zuschlag zu dem erlangten Gebote von 60 Thlrn. aus den früher maßgebend gewesenen Gründen zu verweigern, und zunächst die auf 24 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. veranschlagte bauliche Reparatur ins Werk zu setzen, hernach aber (auf Antrag des S. W. Trappe) den Grabbogen von Zeit zu Zeit zum Verkauf aus freier Hand auszubieten.

9. Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts ladet die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung ein, der am nächsten Sonnabend 4 Uhr abzuhaltenden General-Versammlung beizuwohnen.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

17. September.

1382. Graf Ulrich von Hohenstein verkauft die Hälfte von Schloß und Stadt Wippra an das Erzstift Magdeburg.

1631. Gustav Adolph marschirt aus Halle auf Querfurt. „Dhnweit Halle begegnete dem König ein Hallore, der aus seinem Gute Weintrauben aß. Diesen fragte der König: Was er im Gute hätte? und als er antwortete: Weimern, welches Wort der König nicht verstand, so forderte ihm der König den Hut ab und da er schöne Trauben darin fand, aß er im Fortreiten davon. Allein der Hallore lief immer neben dem Pferde her und schrie: meinen Hut! meinen Hut! Daher nahm der König seinen rothen, sammtnen mit einer goldnen Schnure versehenen Hut vom Haupte und gab ihm den Halloren.“

1760. Die Roth von Halle steigt immer höher. Viele Einwohner verlassen die Stadt. Die Einwohner aus den Weingärten flüchten über die Saale und lagern sich in den Pulverweiden unter freiem Himmel. Die Execution dauert fort.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. September.

Im Kronprinzen: Hr. Particulier Mardus a. Hambura. Die Frn. Kauf. Brunzlow u. Kunzendorf a. Berlin, Jordan a. Dresden, Mary a. Aachen, Blesl a. Erfurt, Meyer a. Magdeburg, Herzer a. Bremen, Manert a. Liegnitz.

Stadt Pirich: Hr. Sensal-Schütz a. Leipzig. Hr. Gutsbesitzer Müller a. Keinstadt. Hr. Defon. Schuster a. Wittenberg. Frau Apoth. Koch a. Trier. Die Frn. Kauf. Schmidt a. Berlin, Kefler u. Havelka a. Magdeburg, Schnorr a. Frankfurt, Kusch a. Köln, Blücher a. Hamburg.

Goldner Ring: Hr. Ob.-Amtm. Stolle a. Steinerode. Hr. Baumeister Proven a. Saarbrück. Die Frn. Kauf. Gref a. Leipzig, Dehmler a. Saalfeld u. Karsten a. Erfurt.

Goldner Löwe: Hr. Stud. Wenken a. Paderborn. Die Frn. Kauf. Bischoff a. Magdeburg, Hoffmann a. Bernburg, Sachs a. Danzig. Hr. Kandidat Kaiser a. Mannheim. Hr. Inspect. Brove a. Gräfentonna. Hr. Rent. Dieze a. Mainz. Hr. Hauptmann v. Hirsch a. Bromberg. Hr. Kirchenrath Zeig a. Freiberg.

Englischer Hof: Hr. Kaufm. Erbrecht a. Stettin. Hr. Kaufm. Sachse a. Berlin. Hr. Dr. med. Jülich a. Frankfurt. Hr. Rent. Cettin a. Paris. Hr. Apoth. Koch a. Hamburg.
 Stadt Hamburg: Hr. Geh. Rath Verl a. Breslau. Hr. Schuldirektor Dr. Ballmann a. Goslar. Hr. Bergmstr. Mähner a. Wettin. Hr. Reg. Assessor v. Gansen u. Hr. Kommerzienrath Große a. Berlin. Hr. Bankagent Lautenschläger a. Gotha. Hr. Obergfarer Dr. Pulsler a. Schwerin. Hr. Kaufm. Fl. a. Nordhausen.
 Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufleute Langfeld a. Graudenz, Seehausen a. Magdeburg, Weyermann a. Dresden, Wüstenfeld a. Göttingen, Rohrenthal u. Thomson vom Cap d. guten Hoffnung. Hr. Rentamts-Verweser Otto a. Zelle. Hr. Particul. Nelson a. London. Hr. Rentier Angerstein a. Wettin.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,3 Par. L.	338,3 Par. L.	338,5 Par. L.	338,0 Par. L.
Luftwärme . . .	9,6 G. Am.	12,3 G. Am.	9,6 G. Am.	10,5 G. Am.
Wetter . . .	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	W.	W.	W.	W.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Berlin, den 15. September.

Weizen loco u. Du.	52-56	pr. Nov./Dez.	10 1/2 B. 10 G.
Roggen do. do.	46 à 48	pr. Jan./Febr.	10 1/2 B. 1/6 G.
82. pr. Sept./Oct.	43 à 44 bz. u. B. 43 3/4 G.	pr. Febr./März	10 1/2 B. 1/6 G.
pr. Oct./Nov.	43 1/2 à 44 bz. u. B. 43 3/4 G.	Keinöl loco	12 bz.
pr. Frühjahr	43 bz., B. u. G.	Rapps	63 à 64
Erbsen, Kochwaare	38-40	Rübsen	61 à 62
Futterwaare	36-38	Spiritus loco o. F.	18 1/2 bz.
Hafer loco u. Du.	22-25	do. mit Faß	17 1/2 bz.
Gerste, große, loco	30-32	pr. Sept./Oct.	17 à 16 1/2 bz. u. G. 17 B.
Rübdöl loco	9 1/2 B. 3/4 G.	pr. Oct./Nov.	16 3/4 B. 1/2 G.
pr. Sept./Oct.	9 3/4 bz. u. G. 5/8 B.	pr. April/Mai	17 1/2 bz., B. u. G.
pr. Oct./Nov.	10 B. 9 1/4 G.		

Roggen preishaltend. Spiritus und Rübdöl ziemlich unverändert.

Magdeburg, den 15. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	48	Zhr.	Gerste	30	31	Zhr.
Roggen	44	—	—	Hafer	18	—	24 1/2

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 24 1/2-25 Zhr.

Breslau, den 15. September, 1 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidepreise:
 Weizen, weißer 50-60 Sgr., do. gelber 50-59 Sgr. Roggen 45-51 Sgr. Gerste 29-34 Sgr. Hafer 20-23 Sgr.

Stettin, den 15. September, 1 Uhr 52 Min. Nachmittags. Weizen 51-53 Br., Frühjahr 53 Br. Roggen September 46 Br., 45 1/2 bz., September/October 45 bz., Oktober/November 43 1/2 bz., Frühjahr 42 bz. Rübdöl September 9 3/4 bz., December/Januar 10 bz. Spiritus September 20 bz., Frühjahr 20 1/2 bz.

Hamburg, den 15. September, 2 Uhr 20 Min. Nachmittags. Del still, October 20, 10. Weizen flau. Roggen fest, Preis unverändert.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. September.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	104	103 1/2	Grh. Pos. Pfdbbr.	3 1/2	94 1/2	94
do. St.-Anl. v. 50.	4 1/2	103 3/4	103 1/2	Dstprf. Pfandbrf.	3 1/2	—	—
St. Schuldsch.	3 1/2	89 1/2	88 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	97 3/4	—
D. = Deichb. = Dbl.	4 1/2	—	—	Kur = u. Nm. do.	3 1/2	97 1/4	—
Seehdl. Pr. = Sch.	—	—	—	Schlefsische do.	3 1/2	—	—
Kur = und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Preuß. Rentendr.	4	—	100 1/2
Bel. Stabtbl.	5	105 1/2	—	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	99 1/2	—
do. do.	3 1/2	87 1/4	86 3/4	Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	94 1/2	94	And. Gld. à 5 thlr.	—	9 1/2	9
Großh. Pos. do.	4	103 1/2	—	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Pr.	Cour.		Zf.	Pr.	Cour.
Nachen-Düsseldorfer	4	87 1/4	—	Niederschles.-Märkische	3 1/2	—	92 1/2
Bergisch-Märkische	—	—	—	do. Prior.	4	98 3/4	—
do. Prior.	5	—	—	do. Prior.	4 1/2	102	101 1/2
Berl.-Anh. Lit. A. u. B	—	112 1/4	111 1/4	do. Prior. III. Ser.	5	—	103 3/4
do. Prior.	4	—	98 3/4	do. IV. Ser.	5	—	103
Berlin-Hamburger	—	100 3/4	99 3/4	Oberschlesische Lit. A.	—	—	135 1/2
do. Prior.	4 1/2	—	—	do. Prior.	4	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	—	—	75	Prinz-B. (St.-Wohn.)	—	—	—
do. Prior.=Dbl.	4	97 3/4	—	do. Prior.	5	—	—
do. do.	5	103 3/4	103 3/4	do. II. Serie	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	103 1/4	—	Rheinische	—	65 3/4	64 3/4
Berlin-Stettiner	—	127	—	do. (Stamm) Prior.	4	—	—
do. Prior.=Dbl.	5	105	—	do. Prior.=Dbl.	4	—	93 1/2
Cöln-Mindener	3 1/2	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. Prior.=Dbl.	4 1/2	103 1/2	103	Ruhrort-Grefeld-Kreis-	—	—	—
do. do. II. Em.	5	—	—	Gladbacher	3 1/2	—	—
Düsseldorfer-Elberfelder	—	—	—	do. Prior.	4 1/2	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	—	86
do. Prior.	5	—	—	Thüringer	—	77 1/2	76 1/2
Magdeb.=Halberstädter	—	—	—	do. Prior.=Dbl.	4 1/2	102 3/4	—
Magdeb.=Wittenberge	4	69	68	Wilhelmsbahn (Cosel-Derberg.)	—	—	—
do. Prior.	5	—	103 1/4	do. Prior.	5	—	102 1/2

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Zinf.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen = Bernburger	2 1/2	52	—	—
Krakau = Oberschlesische	4	83 1/2	—	—
Kiel = Altona	4	109 1/2	108 1/2	—
Mecklenburger	—	—	34 1/2	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	37 1/2	36 1/2	—
Saragoc = Selo	—	—	—	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Krakau = Oberschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100 1/2	—	—
Kassen = Vereins = Bank = Aktien	4	108	—	—

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
 Aufwärts: den 13. September. Schleppfahn Karl, Hamburg; Magdeb. D. Schiff. Komp., Güter, von Magdeburg nach Dresden.
 Den 14. September. S. Quandt, 3 Kähne, desgleichen, von Hamburg nach Lützen. — A. Schulze, Steinkohlen, desgleichen nach Frohse. — L. Brösel, leere Gefäße, von Magdeburg nach Dessau. — E. Hesse, Nr. 60, für F. Andreae, Güter, desgleichen. — D. Hesse, Steinkohlen, von Hamburg nach Bernburg. — G. Berend, desgleichen. — D. Hesse, desgleichen.
 Den 15. September: W. Strack, Güter, von Hamburg nach Dresden. — L. Herms, Steinkohlen, von Hamburg nach Stadtmarisch Magdeburg. — A. Neumann, desgleichen nach Westerhüsen. — A. Versnau, 2 Kähne, desgleichen nach Calbe a. d. S. — G. Baumeier, Güter, von Hamburg nach Halle. — D. Krenzlin, Steinkohlen, von Hamburg nach Buckau. — J. Kaul, desgleichen. — A. Gast, Roggen, von Berlin nach Halle.
 Niederwärts: den 13. September. F. Gaube, Braunkohlen, von Aufsig nach Berlin.
 Den 14. September. J. Hering, Bretter, von Schandau nach Neustadt Magdeburg. — Schleppfahn Gilbert, Hamb., Magdeb. D. Schiff. Comp., Güter, von Dresden nach Magdeburg. — G. Fischer, Steinkohlen, desgleichen nach Neustadt Magdeburg. — G. Richter, Braunkohlen, von Aufsig nach Neustadt Magdeburg. — S. Biener, Werkstücke, von Schandau nach Hamburg. — F. Pischel, desgleichen. — F. Höppner, Roggen, von Bernburg nach Hamburg.
 Den 15. September: S. Schrader, Bauholz, von Calbe nach Lötzen. — H. Herzog, leere Gefäße, von Mühlberg nach Magdeburg. — W. Hitzel, 2 Kähne, Braunkohlen, von Aufsig nach Neustadt Magdeburg. — W. Ernst, Gypssteine, von Beesen nach Doemnitz. — A. Köbler, Braunkohlen, von Aufsig nach Neustadt Magdeburg. — W. Schloegel, desgleichen nach Magdeburg, Werder. — S. Biener, Sandsteine, von Schandau nach Berlin.
 Magdeburg, d. 15. Sept. 1851. Kgl. Schloesen-Amt. Haase.

Bekanntmachungen.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Eisleben

besorgt für Eisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den **Waisenhaus-Courier** prompt und unter billigen Bedingungen. Rechnung über das Inserat selbst erfolgt von Halle und werden außer 1 Sgr. Porto keine weiteren Kosten in Anrechnung gebracht. Das Einsenden der Insertions-Gebühren wird unentgeltlich besorgt.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeigen die Unterzeichneten hierdurch an, daß sie den diesjährigen hiesigen Wiesenmarkt mit ihren Buden nicht beziehen, sondern nur in ihren Geschäftslocalen in der Stadt verkaufen.

Eisleben, den 11. September 1851.



J. Heilbrun & Co. S. M. Simon. Gebr. Schuler. Jacob Simon.

Brustreiz-Krankheiten.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, * * * * *
 * Silberne * Katarrh, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit, gänz * Goldene *
 * Medaille * lich zu heilen, giebt es nichts Wirksameres und Bess * Medaille *
 * 1848. * res, als die Pâte pectorale von George, Apotheker * 1845. *
 * * * * * zu Spinal (Vogesen.) — Diese Husten-Tabletten wer * * * * *
 den verkauft in Schachteln in allen Städten Deutschlands, in Halle nur allein in der
 Schmitthandlung von **H. F. Vila**, große Steinstraße Nr. 181.

Der Illustrierte Dorfbarbier

hat gegenwärtig

 **20,000** 

Kunden zu besorgen. Wer's nicht glauben will, der frage bei jedem Postamte und Buchhändler nach. Die Sache muß stimmen. Obschon die Tage abnehmen, nimmt doch die Zahl der Abonnenten täglich zu. Namentlich machen Breitenborn und Rudelmüller im Preußenlande glänzende Eroberungen, während Schindelmeier und Gundelfinger die brennenden Fragen des Tages im Innern besorgen. Nach dem prächtigen Bildermann schreit das Volk alle Sonnabende wie nach dem heiligen Christ. Auch Christophel hilft mit und der Dorfbarbier mit seiner gemüthlichen Politik und der alte Herr General. Kurz, das ganze Dorfbarbierliche illustrierte Personal ist aus Leibeskräften bemüht, der verehrten Kundschaft allwöchentlich eine heitere Stunde zu bereiten. Sein Motto bleibt auch für das nächste Quartal:
„Ein Spaß muß sein.“

Ferdinand Stolle,

Redakteur des „Illustrierten Dorfbarbiers.“

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal. Nach wie vor erscheint der

Illustrierte Dorfbarbier

von **Ferdinand Stolle**

regelmäßig jede Woche, und zwar vom 1. Oktober ab auf stärkerem und feinerem Papier mit

komischen Illustrationen und Zeitbildern

für den enorm billigen Preis von

10 Ngr. pro Quartal.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Abonnements an, doch bitten wir bei etwaigen Bestellungen ausdrücklich den „Illustrierten Dorfbarbier von Ferd. Stolle“ zu verlangen.

Leipzig, September 1851.

Expedition des Illustrierten Dorfbarbiers. (Ernst Keil & Comp.)

Zu Bestellungen, deren prompte Ausführung versichert wird, empfiehlt sich die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

Bekanntmachung.

Am 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Klosterhofe zu Merseburg circa 30 Stück aufrangirte Königl. Dienstpferde des diesseitigen Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Wurm von Zink,

Oberst und Kommandeur des 12. Husaren-Regiments.

Bürger- Rettungs- Institut.

Der Bürger-Rettungs-Verein wird seine diesjährige General-Versammlung

Sonnabend den 20. September,
Nachmittags 4 Uhr,

im hiesigen Stadtschießgraben abhalten und werden die Mitglieder und Freunde des Instituts zur zahlreichen Betheiligung ergebenst eingeladen. Eine solche ist um so wünschenswerther, als einige Abänderungen des Statuts in Vorschlag gebracht werden sollen.

Halle, den 10. September 1851.

Der Vorstand.

Gödecke. Wolff.

Der Lerchenstich im Büschdorfer Fluge soll Sonntag den 21. September, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen soll sogleich eine Schmiede, eine Stunde von Halle, verkauft werden, jedoch nur an Zahlungsfähige. Zu erfragen in der Kanzelegasse Nr. 1025, 2 Treppen hoch.

Flügel- und Tafel-Pianoforte
 englischer und deutscher Construction
 empfehlen in neuer Auswahl

Steingraber & Comp.,
 Barfüßerstraße Nr. 90.

Frischer Kalk

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 18., 19. und 20. d. M., in der Ziegelei zu Trotha.